

# Vampire? Die gibt es doch gar nicht

## Yugis geheimer Glaube

Von Lenobia

### Dunkle Vergangenheit

Kapitel 5: Dunkle Vergangenheit

Untertitel: Yamis secret Memories

Autorenkommentar: Es tut mir leid, wenn euch vielleicht die Action fehlt. Ich hoffe, dass es euch trotzdem gefällt.

Ich weiß nicht, was passiert ist.

Ich habe keine Ahnung. Ich weiß nur, dass ich liege. Ich versuche meine Augen zu öffnen, doch meine Lider sind zu schwer.

Ich frage mich andauernd, was passiert ist.

Doch es kommt keine Antwort. Bruchweise erinnere ich mich.

Ich wurde verletzt und bin geflüchtet, aber was passierte dann? Was?

Ich höre leise Stimmen, so fern und doch so nah.

Ich kann ein Piepen hören. Es ist rhythmisch.

Was hat das zu bedeuten? Bin ich noch im Wald? Sind die Stimmen und das Piepen nur Einbildung? Liegt das an meinem starken Blutverlust? Lebe ich noch? Wenn ja, warum? Wenn nein, wo bin ich?

An meinem rechten Ohr höre ich ein Gekirre.

Zu meiner linken höre schwach die Stimmen, die vielleicht nur Einbildung sind.

Mein Kopf tut weh. Ich möchte meine Hand auf meine Stirn legen, doch ich bin zu schwach und etwas hält meinen Arm zurück.

Ich ziehe vorsichtig daran. Es ist schon mal kein Mensch, aber was dann?

Ich spüre, wie mein Herz anfängt zu rasen.

Immer wieder spuken die Fragen in meinem Kopf.

Ich zwingen mich selber meine Augen zu öffnen. So langsam aber sicher funktioniert es. Es ist alles verschwommen.

Ich blinzele ein paar Mal, nur um einen weißen Raum zu erkennen?

July? Kommt es mir prompt in den Sinn.

Aber diese Stimmen...Diese ruhigen und dennoch besorgten Stimmen zu meiner linken. Wer ist da?

Ich drehe meinen Kopf nach links und sehe drei Menschen oder sind es mehr? Ich weiß es nicht.

Ich möchte all meine Fragen stellen. Alle. Möchte endlich eine Antwort bekommen.

Ich öffne meinen Mund, doch es kommen nur lautlose Worte raus.

Dieser Ort...Er kommt mir irgendwie bekannt vor. Aber woher?

Auf jeden Fall bin ich nicht alleine. Das ist gut.

Es beruhigt mich zwar nicht und mein Herz rast immer noch, aber einsam bin ich nicht.

Meine Sicht wird langsam klar.

Ein Mann und zwei Frauen. Die Menschen, die hinter denen stehen, die ich schwer erkennen kann, erkenne ich nur schemenhaft.

Mein Körper ist zu schwach, um noch mehr Kraft aufwenden zu können.

Meine Augen möchten sich schließen, aber ich will wissen, was los ist. Warum die hier sind.

Doch die mir so vertraute Schwärze gewinnt über mich die Kontrolle.

Meine Augen schließen sich.

Als ich wieder aufwache, bin ich wieder bei Kräften.

Doch ich bin nicht da, wo ich eigentlich bis vor kurzem war. Irgendwas ist anders.

Na ja. Ich laufe auf der Straße.

Aber wie ist das möglich? Alle Leute scheinen mich zu ignorieren. Und die Stadt, in der ich bin, die kommt mir auch so vertraut vor, aber woher?

Ich laufe einfach in der Gegend rum.

Wo um alles in der Welt bin ich?

Ich laufe immer geradeaus. Ich vernehme Gelächter von Jugendlichen. Zumindest hoffe ich, dass es Gleichaltrige sind.

Um die Ecke schauend, glaube ich fast mich trifft der Schlag.

Mein Mund klappt auf.

Das darf doch nicht wahr sein. Da steht er. Unverkennbar.

Oh mein Gott. Da steht doch allen ernstes Yami Cypra und...lacht?

Herzlich? Wie ein ganz normaler Junge? Stimmt ja. Er hat ja mal gesagt, dass er auch mal ein Mensch war.

Ich trete näher ran. Yami schaut in meine Richtung. Hat er mich etwa gesehen? Er dreht sich wieder zu seinen Kumpels um.

Bin ich etwa unsichtbar geworden?

Ich laufe nun zu ihm herüber und stehe genau neben ihm. Er hat eine Zeitung auf die Tischtennisplatte gelegt, auf welcher er sitzt.

Mein Herz setzt fast aus, als ich das Datum sehe.

24. 8. 1956.

Wollt ihr mich veralbern? Das muss es sein.

Ich halte meine Hand vor Yamis Gesicht und winke etwas davor herum. Er verzieht keine Miene.

Ich lasse von ihm ab. Die Umgebung interessiert mich schon. Eine halbe Drehung machend, sehe ich auf ein großes Gebäude.

Das ist doch...Die Domino-High. Oder doch nicht?

Das muss sie sein. Ich erkenne doch meine Schule.

„Hey, Yami.“, sagt einer seiner Kumpels.

Ich drehe mich wieder zu den dreien um.

Der eine hat blonde Haare, grüne Augen und ist ungefähr so groß wie Yami. Der andere, der nicht wie der andere steht, sondern neben Yami sitzt, hat braune Augen und ebenso braune Haare und ist etwas größer.

„Hm?“, fragt mein Abbild.

Der Blonde grinst bis über beide Ohren.

„Wie ist es mit Kacy gelaufen?“

„Oh Mann. Bleib mir bloß weg mit ihr...“, sagt Yami und wird rot.

Moment. Der wird rot auf den Wangen? Ach du Schande. Die wollen mir doch nicht weismachen, dass dieser blutrünstige Vampir verliebt war oder ist oder was auch immer.

Hilfe. Das arme Mädchen...

„So mies gelaufen?“, lacht der Braunhaarige.

„Ihr nervt.“, erwidert Yami, bevor er geht und sich mit einer lässigen Handbewegung verabschiedet.

Ich folge ihm. Bin ich in seinen Erinnerungen? Aber warum bin ich hier? Hat das was zu bedeuten?

Er läuft ganz gelassen die Straße entlang und schlendert die Ampel an.

Wo er wohl hinget? Vielleicht nach Hause?

Die Ampel wird grün und er läuft weiter.

Aber was ich da sehe, soll mir gar nicht gefallen.

Dieser schreckliche Hain. Was will der dort? Er geht in den Wald. Immer weiter den blätterlosen Weg entlang.

Mein Herz. Es rast. Yami kickt einen Stein vor sich hin, als wäre ihm langweilig.

Plötzlich bleibt er abrupt stehen, so dass ich beinahe in ihn rein gelaufen wäre.

Was hat er auf einmal? Er schaut sich um. Ich sehe da was in seinen Augen, als er zur Seite schaut. Ist das vielleicht Angst?

Er läuft weiter und verschnellert sein Tempo. Ich tue es ihm gleich. Er schaut sich immer wieder um.

Wir gehen immer tiefer in den Wald.

Was hat er auf einmal? Warum läuft er immer panischer?

Von rechts kommt ein verdächtiges Rascheln. Das hat auch der Vampir gemerkt. Auf einmal rennt er wie von der Tarantel gestochen, genauso wie ich beim ersten Mal, als ich den Wald wieder verlassen wollte.

Ich renne ebenfalls. Ich kann meinen Augen einfach nicht trauen. Yami hat Angst.

Richtige Angst.

Wie ich merke sogar begründet.

Doch was jetzt passiert, wäre mir nie eingefallen.

Sollte ich das etwa erfahren? Aber wieso? Wieso muss ich das mit ansehen?

Ich stehe wie versteinert da. Ich will meine Augen schließen, doch es geht nicht.

Das ist einfach grausam.

Da steht Yami und hinter ihm ein Vampir.

Am liebsten würde ich jetzt den alten von Yami wegstoßen, aber ich es geht nicht. Ich kann die Vergangenheit nicht ändern.

Yami wehrt sich. Aber es hat keinen Zweck. Die Bestie hat dem Jungen schon die Zähne in den Hals gerammt.

Ich sehe, wie mein Abbild bleich wird. Doch bevor er zusammenbricht, lässt der Vampir ihn los und lacht hämisch.

So schnell, wie er gekommen ist, so schnell verschwindet er auch.

Yami sinkt auf die Knie. Ich laufe zu ihm und bleibe vor ihm stehen. Ich knie mich

ebenfalls hin.

Er hält sich den Hals. Tränen laufen seine Wangen hinunter. Ich kann ihn nur zu gut verstehen.

Ich möchte ihn trösten. Ihm meine Hand auf die Schulter legen und sagen, dass alles wieder gut wird.

Doch bevor das passiert, wird mir schwarz vor Augen. Ich falle zwar nicht in Ohnmacht, aber ich sehe nichts mehr.

Was passiert mit mir?

Ich schließe meine Augen und hoffe, dass es bald vorbei sein wird. Ich weiß nicht wieso, aber ich verliere langsam mein Bewusstsein.

Wird es immer ein Geheimnis für mich bleiben, wie ich hergekommen bin? Das waren meine letzten Gedanken, bevor nichts mehr mitbekam.

Ich weiß nicht, wie viel Zeit vergangen ist, nachdem ich mein Bewusstsein verloren habe. Aber eins ist sicher.

Ich bin wieder in meiner Zeit. Ich fühle mich wieder so schwach. Das Piepen ist wieder da.

Ich zwingen meine Augen sich zu öffnen. Meine Sicht wird immer klarer.

Alles ist weiß.

Ich schaue mich um. Neben mir sitzt eine junge Frau auf einem Stuhl.

Sie schaut mich erleichtert an.

„Zum Glück. Du bist wieder aufgewacht.“, sagt sie und streicht mir vorsichtig über meine Stirn. Dabei lächelt sie mich sanft an.

„Was ist passiert? Wo bin ich? Warum tut mein Kopf weh? Wie bin ich hierher gekommen?“, sprudeln die Fragen aus mir heraus. Auch wenn meine Stimme nicht mehr als ein Flüstern ist, hat die Frau mich verstanden.

„Mein Freund und ich haben dich ins Krankenhaus gebracht, nachdem du vor uns zusammengebrochen bist. Du hast dir den Kopf angeschlagen. Deshalb hast du eine kleine Wunde am Kopf und eine Gehirnerschütterung.“

Ich nicke kurz.

Sie erzählt mir etwas, aber ich höre nicht wirklich zu. Ich kann nur daran denken, was Yami erlebt hat.

Schließlich verabschiedet sie sich von mir und ich bin alleine im Zimmer.

Ich schließe meine müden Augen.

Immer und immer wieder geht mir die Szene mit Yami durch den Kopf.

Ich lasse meine Augen weiter geschlossen.

Warum habe ich das gesehen? Hatte das einen Grund? Ich habe keine Ahnung.

Je mehr ich darüber nachdenke, desto mehr überkommt mich die Müdigkeit, welche ich so lange zurückgehalten habe.

Ich gebe ihr nach und gönne meinem Körper die wohlverdiente Ruhe.

Fortsetzung folgt...

So. Dieses Kapitel war jetzt mehr Yamis Vergangenheit.^^ Ich wollte nämlich schon seit Beginn der Story ein Kapitel über den Vampir schreiben. Hoffe, dass es euch gefallen hat.^^

Liebe Grüße,  
eure SweetAtemu

